

Der Teddy

- von Max Kuno -

Jan wachte morgens schweißgebadet in seinen Kleidern auf, schaute verwirrt an seinem Körper herunter und sah, dass seine Kleider völlig zerrissen und blutbespritzt waren. Was war letzte Nacht passiert? Er konnte sich an nichts mehr erinnern. Plötzlich sah er in den Lauf einer Pistole. „Guten Morgen, Herr Kramer! Ausgeschlafen?“ Der Mann mit der Pistole grinste ihn an. Was wollte er? Wie kam er in die Wohnung? Jan blickte sich um. Die ganze Wohnung war verwüstet. Alle Schränke geöffnet und die Sachen auf dem Boden verstreut. Der Mann mußte etwas gesucht haben. Offensichtlich hatte er es nicht gefunden. Jans Kopf brummte. Er hatte eine dicke Beule. „Wer sind Sie? Was wollen Sie von mir?“ „Erinnern Sie sich nicht mehr? Ich bin ein Bekannter Ihres Freundes, den Sie im Urlaub kennengelernt haben. Und ich möchte nur mein Eigentum zurück.“ „Welches Eigentum?“ „Sind Sie so blöd oder sehen Sie nur so aus? Ich meine den Teddybär, den mein Bekannter Ihrem Sohn zum Abschied geschenkt hat. Da ist nämlich eine Überraschung für mich drin. Also? Wo ist der Teddybär?“ „Den hat mein Sohn und der ist zusammen mit meiner Frau während der Ferien bei seiner Tante.“ „Gut! Dann rufen Sie jetzt mal brav die Tante an und teilen ihr mit, dass Sie für einen Besuch vorbeikommen und einen netten Freund mitbringen.“

Jan Kramer rief seine Schwester an und kündigte seinen Besuch und den des Unbekannten an. Kurze Zeit später saßen beide im Auto und fuhren los. Jan saß am Steuer und der Unbekannte bedrohte ihn während der Fahrt von hinten mit der Pistole. Beide schwiegen. So hatte Jan Gelegenheit, über den Fremden nachzudenken.

Die Familie hatte im Urlaub einen neuen Freund kennengelernt, Pedro. Sie hatten sich glänzend verstanden. Auch Dirk, Jans Sohn hatte sich schnell mit Pedro angefreundet. Viel zu schnell war die schöne Urlaubszeit vergangen und der Tag des Abschieds nahte. Und dann bekam Dirk von Pedro noch ein großes Abschiedsgeschenk: Ein Prachtexemplar von einem Teddybär. Den wollte er gar nicht wieder loslassen. So sehr hatte er sich darüber gefreut. Auf der Heimfahrt setzte Jan dann seine Frau, Dirk und den Teddy bei seiner Schwester ab und fuhr alleine weiter nach Hause. Sein Urlaub war nämlich zu ende, während die Ferien noch drei Wochen dauerten.

In der Nacht mußte der Unbekannte ihn dann wohl überfallen haben. Aber warum wollte er wohl den Teddybär haben? Hatte er einen besonderen Wert? Oder war etwas darin versteckt? Das mußte es wohl sein. Wahrscheinlich Rauschgift!

Nach einer zweistündigen Fahrt waren sie endlich am Ziel. Jans Schwester wohnte allein. Sie besaß eine große Wohnung im dritten Stock eines Mietshauses. Die Männer stiegen aus. Der Fremde nahm seinen Mantel über den Arm und hielt seine Pistole darunter versteckt. Sie war noch immer auf Jan gerichtet. Jan drückte auf den Klingelknopf. Der Türöffner wurde betätigt und sie gingen hinein. Es war ein Altbau. Jan stieg die Treppe hinauf und der Mann folgte ihm. Als sie oben waren wurde auch die Wohnungstür geöffnet und Jan wunderte sich noch mehr. Es war nicht seine Schwester, die vor ihm stand, sondern eine ihm unbekannte Frau. Aber noch bevor er etwas sagen konnte hatte die Frau ihn auch schon begrüßt und umarmt. Sie flüsterte „Ich bin Ihre Schwester, ok?“ Jan kapierte. Der unbekannte Mann kam gleich zur Sache: „Wo ist sein Sohn und der Teddy?“ „Die sind auf dem Spielplatz, müssen aber jeden Augenblick wieder da sein.“ „Gut, dann warten wir eben!“ Der Mann machte eine Bewegung mit der Pistole und alle drei verschwanden im Wohnzimmer. Hier würden sie auf Dirk und

den Teddy warten. Es war eine angespannte Situation. Jan und die Frau saßen auf der Couch, während der Mann in der Tür stand und beide noch immer mit der Pistole bedrohte. Er merkte nicht, wie sich langsam von hinten ein Schatten näherte und ihm plötzlich die Pistole aus der Hand schlug. Auf einmal hatte auch die Frau eine Pistole in der Hand und bedrohte den Unbekannten von vorne. „Ich bin Kriminalhauptkommissar Machnik und das ist meine Mitarbeiterin Oberinspektorin Maier. Ihre Schwester hatte zufällig das Rauschgift in dem Teddy entdeckt, nachdem er runtergefallen und aufgeplatzt war. Als sie danach noch anriefen und ihren Besuch ankündigten hat sie uns gleich verständigt. Das war auch gut so. Hinter dieser Bande sind wir schon lange her. Ich bin sicher, diesen Pedro bekommen wir auch noch. Und für Dirk gibt's nachher den größten Teddy aller Zeiten.“